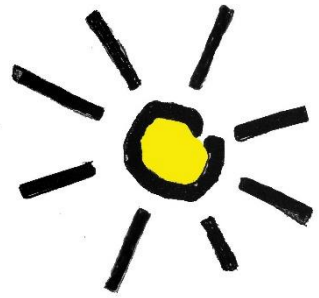




Das Schulprogramm der
Herbert Grillo-Gesamtschule
basierend auf unserem
Leitbild



Leitbild der Herbert Grillo Gesamtschule

Vielfalt ist unsere Stärke!

Wir

sind die Schulfamilie:

Schülerinnen und Schüler
Eltern und Erziehungsberechtigte
Lehrerinnen und Lehrer
Pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen
Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen
Sekretärinnen
Hausmeister
Auszubildende
Mensapersonal
Reinigungspersonal
Schulleitung

Die Herbert Grillo-Gesamtschule ist ein Ort, an dem...

I

... wir eine Kultur des respektvollen und wertschätzenden Umgangs miteinander pflegen,

II

... wir gemeinsam und professionell individuelle Lern- und Persönlichkeitsentwicklungen der Schülerinnen und Schüler ermöglichen,

III

... wir die Räume und die Zeit so gestalten, dass das Lernen, Arbeiten, Gemeinschaft und Persönlichkeitsentwicklung gelingen.

Wir verstehen unsere Schule als einen Ort, an dem alle lernen, arbeiten und Gemeinschaft üben.

Gemeinsam pflegen wir eine Kultur des respektvollen und wertschätzenden Umgangs miteinander und üben diese beständig und miteinander ein.

Die Lehrerinnen und Lehrer, das pädagogische Personal, die Eltern sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule ermöglichen jedem einzelnen Schüler und jeder einzelnen Schülerin eine individuelle Lern- und Persönlichkeitsentwicklung.

Daran arbeiten wir alle gemeinsam und sehen es als unsere Aufgabe, dies so professionell wie möglich zu tun.

Den Rahmen, in dem dies geschieht, nämlich Raum und Zeit, gestalten und entwickeln wir alle so, dass Lernen, Gemeinschaft und Persönlichkeitsentwicklung gelingen.

I. Wir pflegen eine Kultur des **respektvollen** und **wertschätzenden Umgangs miteinander**.

1. Wir begegnen allen mit einer positiven Grundhaltung.
2. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und handeln danach.
3. Wir wissen, dass unser soziales Handeln eine wesentliche Bedeutung für uns selbst und unsere Mitmenschen hat, reflektieren und entwickeln es weiter.
4. Wir erhalten und fördern die körperliche und seelische Gesundheit aller Mitglieder der Schulfamilie.
5. Wir arbeiten in Teams, weil wir unsere Verschiedenheit als Bereicherung und Stärke verstehen.
6. Wir geben uns gegenseitig Orientierung, machen da, wo es notwendig ist, auf unsere Regeln und Absprachen aufmerksam und zeigen Grenzen auf.
7. Wir nehmen alle aktiv am Schulleben teil.
8. Wir kommunizieren grundsätzlich friedlich, freundlich und ehrlich.

II. Wir ermöglichen **gemeinsam** und **professionell** individuelle **Lern- und Persönlichkeitsentwicklungen** der Schülerinnen und Schüler.

1. Wir erkennen zuerst Stärken und das damit verbundene Entwicklungspotential. Wir unterstützen die Schülerinnen und Schüler dabei, ein differenziertes Selbstbild zu entwickeln.
2. Wir ermuntern die Eltern, die Stärken ihrer Kinder anzuerkennen und sie in ihrer individuellen persönlichen Entwicklung zu unterstützen.
3. Wir haben den Lernprozess jedes einzelnen Schülers und jeder einzelnen Schülerin im Blick. Wir gestalten für die Lernenden, den Richtlinien und Lehrplänen entsprechend, eine anregende und passende Lernumgebung.
4. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihren eigenen Lernprozess zielorientiert. Sie lernen diesen zu reflektieren und aktiv zu steuern.
5. Wir verstehen uns immer auch als Lernende und nutzen die Chancen multiprofessioneller Teams.
6. Wir ermutigen den Schüler und die Schülerin zum möglichst selbstständigen Handeln. Wir sind in der Lage, uns zurückzuhalten, die Schülerin bzw. den Schüler genau zu beobachten und sie bzw. ihn je nach Alter, Vermögen und Entwicklungsstand weniger oder mehr zu leiten.
7. Wir beraten die Schülerinnen und Schüler, fördern sie und fordern sie heraus. Dabei unterstützen wir sie verlässlich, partnerschaftlich und vertrauensvoll.
8. Wir verstehen uns als offene und kooperierende Schule. Außerschulische Partner sind mit ihren Professionen und Erfahrungen eine Bereicherung für uns auf unseren Lern- und Entwicklungswegen. Gleichmaßen wollen auch wir Bereicherung für unsere Partner sein.

III. Wir gestalten **Raum** und **Zeit** so, dass Lernen, Arbeiten, Gemeinschaft und Persönlichkeitsentwicklung gelingen.

1. Raum und Zeit bedingen einander: Wo uns der Raum gefällt, verbringen wir gerne gemeinsam unsere Zeit. Dort wo wir viel Zeit miteinander verbringen, gestalten und pflegen wir unsere Räume so, dass wir uns in ihnen wohl fühlen.
2. Deshalb gestalten wir unsere Zeit so, dass gesundes und erfolgreiches Lernen und Lehren, Arbeiten und Entspannen gelingen. Die Rhythmisierung dieser Elemente fördert einen gleichermaßen ruhigen und intensiven Tagesverlauf in unserer Schule.
3. Als Schulfamilie geben wir gemeinsamen Erlebnissen Zeit und Raum.

Gliederung

Prolog zum Schulprogramm	6
Menschen an der Herbert Grillo-Gesamtschule	6
Wir sind Teamschule	7
Offene und lernende Schule.....	8
Schulentwicklung.....	9
Außerschulische Partner und Projekte.....	9
Beratung	11
Fortbildung	12
Schüler*innen-Vertretung (SV)	13
Unterricht	15
Inklusion – Gemeinsames Lernen	16
Ankommensjahr	17
Soziales Lernen (SoLe)	18
Sprachförderung.....	19
Medienkonzept	21
Berufsorientierung	22
Ganztag.....	23
Schulverpflegung.....	24
Elternarbeit.....	25
Regeln und Absprachen.....	26

Prolog zum Schulprogramm

Grundlage des Schulprogramms der Herbert Grillo-Gesamtschule ist unser Leitbild. Beides wurde vom gesamten Kollegium mit Begleitung der schulischen Steuergruppe von 2018 bis 2021 entwickelt. Im dazugehörigen Organigramm wird sichtbar, von welchen Menschen, Teams und Arbeitsstrukturen unsere schulische Arbeit praktisch umgesetzt wird.

Die Herbert Grillo-Gesamtschule ist eine 5-zügige Gesamtschule mit ca. 770 Schüler*innen. Wie alle Gesamtschulen in NRW ist sie eine Ganztagschule mit einem vielfältigen Bildungsangebot über den normalen Fachunterricht hinaus. Sie ist Schule des gemeinsamen Lernens, Schule mit Internationalen Vorbereitungsklassen und Sprachseiteneinsteiger*innen, die die deutsche Sprache neu lernen müssen. Wir nehmen die Schullaufbahn der einzelnen Schüler*innen durch Lebens- und Laufbahnberatungsteams kontinuierlich in den Blick, so dass möglichst passgenau Förder- und Forderangebote gemacht werden können, die jede*n Einzelne*n zum bestmöglichen Schulabschluss führen sollen.

Unser Name

Herbert Grillo, geb. 1906, übernahm als Kaufmann 1958 die Wilhelm Grillo Handelsgesellschaft und hatte seit 1961 den Vorsitz der Grillo Werke AG. Mit seiner Seriösität und Zuverlässigkeit prägte er beide Unternehmen wesentlich. Menschen, die ihn kannten, sprechen gerne von seinem Engagement bei der Ausbildung junger Menschen und dem guten persönlichen Kontakt, den er zu allen Mitarbeiter*innen pflegte.

Seine Tochter Gabriela Grillo setzte sich später gemeinsam mit Lehrer*innen und Eltern für die Neugründung einer Gesamtschule Marxloh für alle Kinder im Stadtteil und ein. Seitdem unterstützt sie mit der Stiftung Herbert Grillo die Schule. Insbesondere die Aktivitäten und Projekte der Schule in den Bereichen Ganztags, Berufsorientierung und Kultur finden ihre regelmäßige Zuwendung. Jährlich wird für besonderes Engagement von Schüler*innen an der Schule der Preis des Namensgebers verliehen.

Menschen an der Herbert Grillo-Gesamtschule

Vielfalt ist unsere Stärke. Unser Leitbild orientiert sich dabei an unserer international geprägten, vielsprachigen und kulturell diversen Schülerschaft. Unsere über 760 Schüler*innen kommen überwiegend aus dem Stadtteil Marxloh und spiegeln die bunte Bevölkerungsstruktur des Stadtteils wider.

Aufgrund der vielfältigen, nicht immer geradlinigen Bildungswege unserer Schüler*innen richten wir ein besonderes Augenmerk darauf, ihre vielfältigen Begabungen und Stärken zu entdecken und zu fördern.

Der weitaus größte Teil der Schülerschaft wechselt entweder mit der Schulformempfehlung „Hauptschule“ von der Grundschule an die Herbert Grillo-Gesamtschule oder sogar ohne eine Schulformempfehlung, da viele von ihnen noch als Sprachseiteneinsteiger*innen die deutsche Sprache lernen. Wir stellen ihnen vielfältige Bildungsangebote zur Verfügung und erreichen so, dass am Ende von Klasse 10 regelmäßig zwischen 25 und 35% dieser Schüler*innen mit der Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe entlassen werden können. Die anderen beiden Drittel verteilen sich dann auf den Hauptschulabschluss und die Fachoberschulreife.

An unserer Schule engagieren sich ca. 80 Mitarbeiter*innen in unterschiedlichen Professionen. Auch hier zeigt sich, dass Vielfalt unsere Stärke ist. Unsere Mitarbeiter*innen repräsentieren Menschen aus verschiedenen Ländern, mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen, vielen verschiedenen Fähigkeiten und kulturellen Hintergründen, die sich bewusst für die Arbeit an unserer Schule entschieden haben.

Wir sind Teamschule

Die Lern- und Persönlichkeitsentwicklungen unserer Schüler*innen zu begleiten bedeutet für uns auch, dass wir dies über unsere unterrichtliche Arbeit hinausgehend tun. Hierzu arbeiten wir in verschiedenen Teams.

Den Grundpfeiler unserer Teamarbeit bilden die Jahrgangsteams. In ihnen kommen alle Klassenlehrkräfte des Jahrgangs regelmäßig dienstags in der 1. Stunde zusammen und besprechen die Dinge, die für unsere Arbeit mit den Schüler*innen über den Unterricht hinaus wichtig sind. Hierzu gehören beispielsweise die Organisation der schulisch verankerten Themenwochen, das Schaffen von gemeinsamen Erlebnissen wie Klassenfahrten und Ausflügen oder auch klassenübergreifende Kooperationen. Auch werden in diesen Teams Absprachen zur Klassenraumgestaltung, zur unterrichtlichen Arbeit und in Absprache mit den Abteilungsleitungen auch zu pädagogischen Maßnahmen im Jahrgang getroffen. Auch die Terminierung der Klassenarbeiten gehört zu den Aufgaben der Jahrgangsteams.

Daneben sind an unserer Schule weitere (auch multiprofessionelle) Teams tätig. Sie unterstützen und begleiten Schüler*innen, Lehrkräfte und das ganze Kollegium in verschiedenen Belangen. Diese Teams haben alle eigenständige Arbeitsabsprachen und Konzepte, sind aber auf unterschiedlichen Ebenen miteinander vernetzt und tauschen sich untereinander aus.

- Team Berufsorientierung
- Team Mensa
- Team Gemeinsames Lernen
- Team Ganztage
- Beratungsteams
- Schulleitungsteam

Offene und lernende Schule

Wir sind in Netzwerken mit anderen Schulen und Bildungsinitiativen:

- Initiator und Mitglied im **Bildungsfairbunt.Marxloh**
- Mitglied im Bündnis **Schule³**
- Wir sind (curricular) mit den Akteuren im Quartier verbunden.
- Wir lassen uns begleiten: Prozessbegleitung/-entwicklung; Supervision; Teambuilding

Die Schule ist als Stadtteilschule und „Ankerschule“ in den Prozess „**Campus Marxloh**“ involviert. Sie arbeitet hier mit dem Schulträger und einer Vielzahl von Trägern, Vereinen, Initiativen zusammen.

Dieser Prozess hat dazu geführt, dass es mittlerweile eine noch größere Zahl an Kooperationspartnern gibt, mit denen die Schule zusätzliche Angebote für die Schüler*innen macht.

Im Quartier als nächstgelegenen Lebens- und Erfahrungsraum der Kinder und Jugendlichen wirken verschiedene Institutionen, Personen und Gruppen auf ihre Entwicklung ein und können die Erweiterung von Bildungschancen, bessere Bildung und das Erreichen höherwertiger Abschlüsse beeinflussen. Der Zuzug von Familien aus Südosteuropa bringt große sozial- und raumstrukturelle Veränderungen mit sich, die auch in der Schule eine neue Lern- und Bildungskultur erforderlich machen. Die Schüler*innen unter diesen Voraussetzungen auch in Zukunft zu den regulären Abschlüssen einer Gesamtschule zu führen braucht neue Konzepte und eine besondere Ausstattung mit Ressourcen. Deshalb hat sich die Schule in den letzten Jahren noch stärker vernetzt:

Seit 2018 hat sie sich mit den Schulen des Stadtteils im **Bildungsfairbunt.Marxloh** zusammengeschlossen und entwickelt hier mit diesen zusammen verschiedene gemeinsame Handlungsfelder: Sprachförderung und -entwicklung, Digitales Lernen, gemeinsame Angebote von der Primarstufe bis zur Oberstufe, Familienschulzentren, gestaltete Übergänge zwischen den Schulen, gemeinsam genutzte und gestaltete Räume.

Nicht zuletzt als **Talentschule NRW** sehen wir das Kind im Mittelpunkt schulischen Handelns und der Blick ist auf die Ressourcen der Kinder und Jugendlichen sowie deren Familien gerichtet. Kinder und Jugendliche im Stadtteil haben verschiedene Talente, besondere Fähigkeiten und sozialräumlich geprägte Potentiale. Solche gilt es noch stärker als bisher zu entdecken, wertzuschätzen und zu fördern.

Schulentwicklung

Die globalen Veränderungen der Gesellschaft und ihre Auswirkungen auf den Stadtteil erfordern, dass wir uns als Schule im Wandel verstehen. Deshalb betreibt das Kollegium der Herbert Grillo-Gesamtschule kontinuierlich und gemeinsam Schulentwicklung. Wesentliche Elemente unserer gemeinsamen Schulentwicklung sind:

- die Schulentwicklungstage,
- die externe Begleitung durch Supervision und Prozessbegleitung,
- die multiprofessionellen Teams,
- die Jahrgangsteams und ihre Sprecher*innen, die wiederum Teil der schulischen Steuergruppe sind,
- die gemeinsame Schulprogramm- und Leitbildentwicklung.

Die Steuergruppe der Schule hat die wesentlichen Elemente unserer Schulentwicklung im Blick. Sie ist von der Lehrerkonferenz beauftragt, bestimmte Schulentwicklungsbereiche besonders zu steuern und mindestens einmal im Jahr große Schulentwicklungstage für das gesamte Kollegium vorzubereiten und durchzuführen. Sie besteht neben den Jahrgangsteamsprecher*innen aus Teilen der Schulleitung und Mitgliedern des Lehrerrates. Interessierte Kolleg*innen sind zur Mitarbeit eingeladen.

Außerschulische Partner und Projekte

Der Stadtteil Marxloh, früher ein wohlhabender Stadtteil, dann ein Arbeiterstadtteil, geprägt durch die Grillo-Werke und die Thyssen-Stahlwerke, ist heute ein Stadtteil, der durch hohe Arbeitslosigkeit und damit durch eine wachsende Armut geprägt ist. Dennoch ist Marxloh auch ein bunter Stadtteil, der immer wieder den Wandel und die Zuwanderung gemeistert hat. Die Bewohner*innen des Stadtteils sind zu einem großen Teil bemüht, Neuzuwanderer*innen aufzunehmen und zu integrieren. Sie äußern klar und manchmal auch laut ihre Ansprüche an ein gelingendes Miteinander. Sie schließen sich in Vereinen und Bürgerinitiativen zusammen und artikulieren dort ihre Bedürfnisse, helfen sich selbst und organisieren Unterstützung da, wo sie nötig ist.

„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“ - ein afrikanisches Sprichwort, das die Wichtigkeit außerschulischer Partner und schulischer Projekte deutlich und erlebbar macht. Mit zunehmender Entwicklung von der Ganztagschule bis hin zum Schulverbund und im Campus Marxloh wächst auch die Zahl der Kooperationspartner und schulischen Projekte. Außerschulische Partner und schulische Projekte ermöglichen unserer Schule eine Öffnung zum Stadtteil. Sie erlauben ein sowohl innerschulisches als auch außerschulisches Miteinander und leisten einen wichtigen Beitrag für umfassende Bildung und Erziehung. Gemeinsam bilden wir den Campus Marxloh.

Diese werden in verschiedenen Bereichen des Schullebens sichtbar und wirksam, sei es in ...

- der Unterrichtsentwicklung und individuellen Förderung
- der Lebensplanung der Schüler*innen
- der Berufswahlorientierung
- der Gesundheitsförderung
- der Förderung der Sozialkompetenz und des sozialen Engagements
- der Demokratiebildung
- Gesprächen und Beratung
- präventiven Angeboten und Maßnahmen
- der Sprachförderung
- der Elternarbeit
- der Integration
- der kulturellen Bildung
- Spiel und Sport
- der Stärkung von Selbstständigkeit und eigenverantwortlichem Handeln

Sowohl im Unterricht als auch in außerunterrichtlichen Arbeitsgemeinschaften sind unsere Kooperationspartner zu einem integrierten Bestandteil unserer Ganztagschule geworden. Mit ihren speziellen und z.T. sehr attraktiven und hochwertigen Angeboten kommen sie den unterschiedlichen Bedürfnissen der Schüler*innen entgegen und werden unserem Ziel gerecht, Talente bei unseren Kindern und Jugendlichen zu entdecken und ihre Stärken zu fördern.

So wirken verschiedene Partner regelmäßig im Unterricht mit (nähere Informationen finden sich im Ganztagskonzept). In den Arbeitsgemeinschaften, die auch von der Herbert-Grillo-Stiftung unterstützt werden, sind z.B. neben der Werkkiste, dem Petershof, der AWO, dem Stadtsportbund, dem MSV diverse Kursleiter über die „Kurbel“ als Träger im gebundenen Ganztag beschäftigt.

Neben verschiedenen Firmen aus Wirtschaft, Industrie und Handel sowie diversen Ämtern der Stadt Duisburg haben wir zahlreiche weitere Partner, die unsere schulische Arbeit unterstützen.

Unsere Kooperationspartner und unsere schulischen Projekte zeichnen sich nicht nur durch ihre Angebotsvielfalt, ihre spezielle Fachkompetenz und ihren Blick auf die Kinder und Jugendlichen außerhalb des Unterrichts aus, sondern können durch ihr Verhalten auch als Vorbild bei der Persönlichkeitsbildung dienen (Kommunikationsfähigkeit, Höflichkeit, Freundlichkeit, Konfliktfähigkeit, Pünktlichkeit ...). Dies wiederum hat eine positive Auswirkung auf die Zukunft im Schul-, Berufs- und Privatleben.

Beratung

Beratung findet an der Herbert Grillo-Gesamtschule auf verschiedenen Ebenen statt. Die Ziele der Beratung sind grundsätzlich

- die Begleitung und Unterstützung der individuellen Lernwege unserer Schüler*innen,
- die Ermöglichung einer erfolgreichen Schullaufbahn,
- die Unterstützung der individuellen psychosozialen Entwicklung mit dem Fokus auf die Befähigung zu einer freien und auf demokratischen Prinzipien basierenden Lebensführung,
- das Einbeziehen der Erziehungsberechtigten in die Unterstützung der Entwicklungsprozesse ihrer Kinder.

Dabei nehmen die Fachlehrkräfte und die Klassenleitungen ihre Beratungsaufgaben selbstständig und systematisch im Rahmen von Feedbackgesprächen und Schüler-Lehrer-Elternsprechtagen (SELG) wahr. Sie werden unterstützt von den Beratungsteams der Abteilungen I und II, den multiprofessionellen Teams und der Schulleitung. Sie setzen sich zusammen aus den Beratungslehrer*innen der jeweiligen Abteilung, den Abteilungsleitungen und den Sozialpädagog*innen. In der Abteilung I nimmt auch ein Mitglied des Teams Gemeinsames Lernen an den wöchentlichen Besprechungen teil. Alle Beteiligten (Schüler*innen, Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte, Mitarbeiter*innen im Ganztage) können sich an die Beratungsteams wenden, wenn sie Hilfe suchen unter anderem bei

- Problemen im Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten,
- Konflikten,
- Absentismus,
- Erziehungsfragen,
- Hinweise auf Missbrauch oder Kindeswohlgefährdung,
- kollegialer Fallberatung,
- der Beratung von Gruppen, z.B. Lerngruppen in den Bereichen Lernen, Verhalten, soziale Probleme,
- der Moderation von Gesprächen mit Schüler*innen und/oder Erziehungsberechtigten,
- der Kontaktaufnahme mit außerschulischen Beratungsstellen.

Schulintern arbeiten die Beratungsteams mit den Jahrgangsteams, dem BO-Team und dem Ganztagesteam zusammen. Die Sozialpädagog*innen unterstützen außerdem die Klassenleitungen im Fach Soziales Lernen. Darüber hinaus gibt es Kooperationen mit externen Institutionen, bei denen wir Unterstützung suchen und zu denen wir Kontakte vermitteln. Zu diesen Institutionen gehören unter anderem der Schulpsychologische Dienst der Stadt Duisburg, das Institut für Jugendhilfe, die interkulturellen Berater*innen des Kommunalen Integrationszentrums, das Jugendamt, der Kontaktbeamte der Polizei, Wohlfahrtsverbände, Mabilda, Jungs e.V., Wildwasser e.V.

Fortbildung

In Abstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben, dem Referenzrahmen Schulqualität, dem Qualitätstabelleau NRW und der aktuellen Schulsituation wird regelmäßig eine gezielte und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Fortbildungsplanung erstellt.

Unser Kollegium versteht Fort- und Weiterbildung als einen elementaren Baustein, individuelle Lern- und Persönlichkeitsentwicklungen der Schüler*innen auch durch Weiterqualifizierungen der Lehrkräfte zu ermöglichen. Dabei werden alle drei Bereiche der Schulentwicklung (Unterrichts-, Personal-, Organisationsentwicklung) abgedeckt.

Die einzelnen Fortbildungen orientieren sich an den Zielen der Schulentwicklungsplanung. Aus diesem Grund lag bisher unser Fokus u.a. auf den Bereichen

- Sprachförderung (z.B. durchgängige Sprachförderung, sprachsensibler Unterricht)
- Inklusion (z.B. Unterricht in inklusiven Klassen, Umgang mit herausfordernden Schüler*innen)
- digitales Lehren und Lernen (z.B. Umgang mit der Lern- und Kommunikationsplattform IServ, digitale Fortbildungsangebote, digitale Kooperationstools, digitales Klassenbuch, iPads)
- pädagogische Konzepte (z.B. Konfrontative Pädagogik: Duisburg schlägt keiner)
- individuelle Förderung (Lernformen und -methoden)
- fachspezifische Fortbildungen (z.B. Auffrischung der Rettungsfähigkeit)
- Classroom Management.

Unser Fortbildungsplan wird regelmäßig evaluiert und entsprechend der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung und der individuellen Bedürfnisse der Schulgemeinschaft angepasst. Damit ergeben sich für die Zukunft schwerpunktmäßig folgende Themenfelder:

- Inklusion
- Aufarbeitung der pandemiebedingten Herausforderungen
- Herkunft/kulturelle Stereotypen/Rassismus/Antisemitismus/Diskriminierung
- Basiskompetenzen für die Lebensplanung/-gestaltung
- Digitalisierung
- Unterricht.

Alle Fort- und Weiterbildungsinhalte orientieren sich perspektivisch am Leitbild unserer Schule in Verbindung mit dem dazugehörigen Schulprogramm.

Schüler*innen-Vertretung (SV)

Die SV ist das Organ unserer Schule, in welchem die Interessen und Anliegen der Schülerschaft durch eine gewählte Delegation vertreten werden. Sie beteiligt sich an schulischen Entscheidungen und übernimmt wichtige Aufgaben im innerschulischen Ablauf. Die SV vertritt die Interessen der gesamten Schülerschaft und agiert des Weiteren als Vermittler zwischen Schülerschaft und Lehrerschaft. Sie bildet somit ein wesentliches Element für den respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander und ist ein wichtiger Bestandteil unserer Schule.

Die SV setzt sich aus Mitgliedern des Schüler*innenrats und interessierten Schüler*innen zusammen. Die Klassensprecher*innen und ihre Vertreter*innen bilden den Schüler*innenrat der Schule. Dieser trifft sich zum Anfang des Schuljahres und wählt aus seiner Mitte heraus den/die Schulsprecher*in und seine/ihre Vertreter*in sowie 6 Schülervertreter*innen der Schulkonferenz und deren Vertreter*innen. Des Weiteren werden auf der Sitzung des Schüler*innenrates die zwei Verbindungslehrer*innen (SV-Lehrer*innen) gewählt.

Eine gute und aktive SV Arbeit ist an unserem Standort im hohen Maße vom Engagement der SV-Lehrer*innen abhängig. Die SV wird von diesen angeleitet und zu unterschiedlichen Projekten angeregt. Unsere Schülerschaft hat ein anderes Nähe-Distanz-Verhältnis verinnerlicht als an anderen Schulstandorten. Dies wird deutlich durch den engen Kontakt zwischen den SV-Lehrer*innen und Schüler*innen und dem häufigen Besuch ehemaliger SV-Schüler*innen.

Ziele der SV sind:

- eine aktive Teilnahme möglichst vieler Schüler*innen am Schulleben
- die Erziehung der Schüler*innen zu einem demokratischen Verhalten, indem sie lernen ihre Rechte als Schüler*innen wahrzunehmen
- dass die Schüler*innen lernen sich für ihre Interessen stark zu machen
- die höhere Gewichtung ihrer Interessen durch die Vertretung der gewählten Klassensprecher*innen im Schüler*innenrat und die Vertretung freiwilliger engagierter Schüler*innen (darunter auch Klassensprecher*innen) gemeinsam mit dem Schulsprecherteam in der SV.

Der SV ist ein regelmäßiger Austausch der Schulsprecher*innen mit den SV-Lehrer*innen und der Schulleitung wichtig. Seit dem Schuljahr 2021/22 steht der SV ein kleiner Raum zur Verfügung, der im Schuljahr 2022/23 sukzessive als feste Anlaufstelle für die gesamte Schülerschaft dienen soll, um mit der SV in Kontakt zu treten, sich beraten zu lassen, Streitigkeiten zu schlichten und Anregungen für ein besseres Miteinander einzubringen.

Die Aufgabenfelder der SV sind:

- Mitarbeit in der Schulkonferenz und an Teilkonferenzen der Schule
- „Anwälte“ zu sein, d.h. Beratung und Unterstützung von Schüler*innen gegenüber Mitschüler*innen und/oder Lehrer*innen (z. B. bei ungerechter Behandlung)

- das Anstoßen und Durchführen von Projekten (z. B. Rosenverkauf am Valentinstag, Schüler*innendisco, Popcorn-Kino, Plätzchenverkauf zu Nikolaus, Spendenaktionstag für Geflüchtete)

Die Ausführung und Organisation solcher Projekte bietet den Schüler*innen der SV ein hohes Maß an Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten, da sie sich auf diese Art und Weise aktiv ins Schulleben einbringen, somit lernen etwas bewirken zu können und ein demokratisches Miteinander zu leben. Als Beispiel sei an dieser Stelle die aktive Mitgestaltung und Ausarbeitung der Handyordnung genannt oder die sich noch in Arbeit befindende Kleiderordnung für die Schule.

Den Schüler*innen steht es frei, ihre Interessen in der SV aktiv einzubringen und individuell Projekte zu wählen. So werden die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen der Schüler*innen aufgegriffen und sie können ihre individuellen Potenziale mit einbringen, ausschöpfen und weiterentwickeln. Bei der Erarbeitung diverser Projekte wird u.a. ihre Urteilsfähigkeit aktiviert und weiterentwickelt.

Während der Pandemie konnten die Aktivitäten der SV nicht oder nur bedingt ausgeführt werden. Seit dem Schuljahr 2022/23 wird aus diesem Grund die SV in Form einer AG angeboten, die durch die beiden SV-Lehrer*innen geleitet wird. Dies soll die Schüler*innen motivieren, sich stärker in die SV einzubringen und gibt Zeit und Raum zur Erarbeitung, Planung und Durchführung verschiedener Projekte. Des Weiteren können in der SV-AG interessierte Schüler*innen niederschwellig zu Streitschlichter*innen ausgebildet werden und somit einen hohen Beitrag zu einem friedlichen Miteinander leisten.

In regelmäßigen Abständen trifft sich die SV mit dem Schüler*innenrat, um geplante Projekte und Aktivitäten vorzustellen und den Klassensprecher*innen die Möglichkeit zu geben, sich aktiv für die Schülerschaft einzusetzen. Im Anschluss daran stellen sie die Ergebnisse der Schüler*innenratssitzung im Klassenrat vor und diskutieren diese.

Es wird angestrebt, dass die SV jährlich an einer Fahrt teilnimmt, die die Teambildung fördert und Gelegenheit bietet, die Aufgabenbereiche und Handlungsfelder der SV zu erörtern.

Unterricht

Der Unterricht an der Herbert Grillo-Gesamtschule zielt darauf ab, die Potentiale der Schüler*innen zu erkennen, diese zu fördern und ihnen somit einen möglichst guten und erfolgreichen Start in ihr späteres Berufsleben zu ermöglichen. Dazu ist es uns besonders wichtig, dass der Unterricht

- möglichst viele verschiedene Lerntypen berücksichtigt,
- ein hohes Maß an Differenzierung aufweist,
- dort, wo möglich, von den Schüler*innen mitgestaltet wird,
- den Schüler*innen ermöglicht eigene Lernwege zu gehen und sie in ihrer Selbstorganisation und ihrer Selbstständigkeit unterstützt,
- professionell gemeinsam mit dem gesamten Kollegium entwickelt wird, um möglichst flächendeckend eine hohe Unterrichtsqualität herzustellen,
- immer wieder auf seine Umsetzbarkeit überprüft wird.

Um diese Ziele zu erreichen, liegt die Unterrichtsentwicklung und -ausgestaltung in den Händen des gesamten Kollegiums und wird von diesem in verschiedenen Gremien und Gruppen betrieben.

Die Fachkonferenzen sind verantwortlich für die inhaltliche Ausgestaltung der Kernlehrpläne des Landes und daran angelehnt für die Weiterentwicklung der angeschlossenen Leistungsbewertungskonzepte. Diese orientieren sich am allgemeinen Leistungsbewertungskonzept der Schule. Außerdem legen diejenigen Fachkonferenzen, deren Schüler*innen auf E- und G-Ebenen unterrichtet werden, jährlich individuell nach der Zusammensetzung der Jahrgänge erneut fest, ob die Kurse in äußerer oder in innerer Differenzierung unterrichtet werden.

Außerhalb der Fachkonferenzen arbeiten die Fachschaften im regelmäßigen Turnus (ca. alle 4-6 Wochen für 2-3 Stunden) an den so genannten Jahresplänen. In diesen Plänen werden Schwerpunkte in der Unterrichtsentwicklung der einzelnen Fächer identifiziert, welche dann gemeinsam bearbeitet werden. Dies umfasst z.B. die Weiterentwicklung der schulinternen Lehrpläne oder aber auch die gemeinsame Erarbeitung von Unterrichtsvorhaben. Ziel ist es, die unterrichtliche Arbeit an unserem herausfordernden Standort für die einzelnen Lehrkräfte durch gemeinsame kollegiale Anstrengung zu erleichtern und so unseren Schüler*innen möglichst flächendeckend guten Unterricht bieten zu können.

Ein weiterer wichtiger Bereich des Unterrichts besteht an der Herbert Grillo-Gesamtschule aus den Freien Lernformen (Freies Lernen in Abteilung I und Selbstständiges Lernen in Abteilung II). In diesen Stunden arbeiten die Schüler*innen individuell an Lernaufgaben aus ihren Hauptfächern beziehungsweise perspektivisch mit zunehmendem Alter auch an der Berufsorientierung. Konzeptionell begleitet und ausgestaltet werden diese Stunden durch den Arbeitskreis Freie Lernformen, an dem jede*r interessierte Kolleg*in mitwirken kann. Der Arbeitskreis erstellt ein Curriculum für diese Arbeit und erarbeitet die grundlegenden Abläufe dieser Stunden.

Gesteuert werden diese Prozesse von der Arbeitsgruppe Unterrichtsentwicklung, die sich aus interessierten Kolleg*innen zusammensetzt und in regelmäßigen Abständen tagt und die Ergebnisse aus dem Bereich der Unterrichtsentwicklung in die schulische Steuergruppe trägt.

Folgende Konzepte und Arbeitsgruppen sind an der Herbert Grillo-Gesamtschule im Bereich der Unterrichtsentwicklung verankert:

- Arbeitskonzept Jahresplanarbeit (gemeinsame Entwicklung von Unterrichtsvorhaben und Lernmaterialien)
- Schulisches Konzept zur Leistungsbewertung
- Fachkonferenzen mit regelmäßigen Sitzungen
- Arbeitskreis Freie Lernformen (Freies Lernen und Selbstständiges Lernen)
- Arbeitskreis Unterrichtsentwicklung
- Team Gemeinsames Lernen

Inklusion – Gemeinsames Lernen

Wir verfolgen einen pädagogischen Ansatz, dessen wesentliches Prinzip die Wertschätzung und Anerkennung von Diversität in Bildung und Erziehung ist. Deshalb heißen wir alle Schüler*innen willkommen, ungeachtet ihrer Herkunft, ihrer Vorbildung oder ihrer Handicaps. Bei uns wird jede*r so akzeptiert, wie sie/er ist und ihren/seinen Bedürfnissen entsprechend gefördert. Dabei gehen wir immer von den Stärken und Talenten der Schüler*innen aus.

Da viele Schüler*innen der Herbert Grillo-Gesamtschule einen Migrationshintergrund, Flucht- und Zuwanderungserfahrung, Sprachbarrieren und/oder Erfahrung mit prekären Lebenssituationen haben, bezieht sich der inklusive Begriff für uns nicht nur auf die Förderung der ca. 60-70 Schüler*innen, bei denen durch ein AO-SF ein sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf festgestellt wurde.

Ziel der Inklusion ist es, das Miteinander, die Akzeptanz, die Toleranz, gegenseitige Hilfe und einen wertschätzenden, achtsamen Umgang miteinander zu fördern. Wir unterstützen die Entwicklung zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten und gestalten in diesem Sinne lebendigen, individuellen und kompetenzstärkenden Unterricht.

Gemeinsames Lernen geschieht auf unterschiedlichen Wegen und in eigenem Tempo. Dazu werden Unterrichtsmethoden und -formen benötigt, welche den unterschiedlichen Lerntypen gerecht werden und damit schülerorientierten und binnendifferenzierten Unterricht möglich machen. Zielgleiches und zieldifferentes Lernen an gemeinsamen Gegenständen auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus mit unterschiedlichen Vermittlungsformen sollen damit ermöglicht werden.

Ebenso bieten wir in unserer Stundentafel Freies Lernen und das Arbeiten in einer Lernwerkstatt an. Hier haben unsere Schüler*innen die Möglichkeit, in ihrem persönlichen Tempo und nach ihren individuellen Möglichkeiten zu arbeiten, sich mit ihren jeweiligen Stärken und Begabungen einzubringen und diese zu festigen.

Wir arbeiten systemisch in verschiedenen multiprofessionellen Arbeitskreisen kontinuierlich daran, inklusive Strukturen zu schaffen und beraten Kolleg*innen in diesem Bereich regelmäßig.

Das ursprüngliche Inklusionskonzept wurde evaluiert und überarbeitet. Gültig ist die zweite Fassung des Konzepts. Des Weiteren versuchen wir, durch ein verändertes Konzept im Jahrgang 5 und in der Berufsorientierung auf die besonderen Bedürfnisse der Schüler*innen einzugehen.

Ankommensjahr

Das Ankommensjahr ist ein Kernelement des Talentschulversuchs und soll die bestmöglichen Voraussetzungen für die individuelle Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schüler*innen schaffen. Wir möchten den Schüler*innen die notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten vermitteln, um sich erfolgreich in das Schulleben einzubringen, zu lernen und die Schullaufbahn zu meistern. Ziel des Ankommensjahres ist es, für die Schulfamilie des 5. Jahrgangs klare einheitliche Strukturen zu etablieren, um den Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule zu vereinfachen.

Im Rahmen der konzeptionellen Arbeit haben sich dabei bereits verschiedene Aspekte als sehr gelungen erwiesen.

So ist uns wichtig, dass unsere Schüler*innen im 5. Jahrgang...

- viel Klassenlehrerunterricht haben,
- gemeinsam mit dem/der Klassenlehrer*in in den Tag starten, um klare Strukturen und Rituale zu festigen,
- viel Deutschunterricht haben,
- ggf. in einem nach Niveaustufen differenzierten Deutschförderkurs unterrichtet werden,
- ein Kommunikationsmittel (zum Beispiel das Eltern-Lehrer-Heft) benutzen, um den Austausch zwischen Lehrkräften und Eltern zu gewährleisten,
- eine Rückmeldung zu ihrem Verhalten erhalten,
- an einem Tag in der Woche an einem projektorientierten Unterricht teilnehmen.

Hierzu haben wir verschiedene Bausteine ausgearbeitet, die regelmäßig evaluiert und überarbeitet werden. So wurden im Schuljahr 20/21 Bausteine des Ankommensjahres im Rahmen der Talentschule hinzugefügt bzw. überarbeitet. Das Freie Lernen und der Projekttag wurden mit Blick auf die Lernausgangslage der Schüler*innen angepasst. Darüber hinaus haben wir Elemente des digitalen Unterrichts im Jahrgang 5 etabliert.

Am Ende jeden Schuljahres findet ein Austausch zwischen dem zuständigen Arbeitskreis sowie den Lehrkräften des aktuellen und des künftigen 5. Jahrgangs statt, um wesentliche Inhalte des Ankommensjahres zu kommunizieren. Im ersten Quartal jeden Schuljahres erproben die Lehrkräfte die Ver-

fahrensweisen. Dieses Vorgehen wird von den Jahrgangsteams und dem zuständigen Arbeitskreis begleitet. Aktuell wird vor allem der Projekttag optimiert, sodass im Schuljahr 22/23 fächerübergreifender projektorientierter Unterricht in den Fächern Naturwissenschaft/Kunst und GL/Kunst umgesetzt wird. Weitere mögliche Ziele sind:

- Eine zusätzliche Stunde einführen zum „Lernen lernen“
- erzieherische Standards vereinheitlichen
- Eltern in ihrer Herkunftssprache über wesentliche Verfahrensweisen an der HGG informieren
- Strukturen schaffen für die Kommunikation zwischen den Lehrer*innen einer Klasse
- ein Patensystem mit Schüler*innen der Mittelstufe aufbauen.

Soziales Lernen (SoLe)

Das Soziale Lernen an der Herbert Grillo-Gesamtschule bildet die Grundlage für den respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander. Wir begegnen allen Schüler*innen mit einer positiven Grundhaltung und fördern sie bestmöglich in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit.

Ziel des Unterrichtsfaches Soziales Lernen ist es, die Gruppenentwicklung innerhalb einer Klasse zu fördern und das soziale Gefüge der Klasse zu stärken. Es ist uns ein Anliegen, die Sozialkompetenzen der Schüler*innen zu fördern. Den Schüler*innen bietet es die Möglichkeit, die Klasse als Gemeinschaft zu erleben und aufeinander zuzugehen. Soziales Lernen soll langfristig zu einer stabileren Gruppenbildung und einer besseren Lernatmosphäre führen.

Ziele des Sozialen Lernens sind:

- Verbesserung der Wahrnehmungsfähigkeit
- Kontaktfähigkeit
- Angstabbau
- Selbstachtung und Selbstbehauptung
- Identität stärken/ Vielfalt und Diversität wahrnehmen
- Verhinderung/ Abbau von Feindbildern/ Aufbau von Toleranz
- Kooperation und Teamfähigkeit
- Respektvoller und wertschätzender Umgang
- Konfliktlösestrategien (kennen-) lernen

Das Unterrichtsfach Soziales Lernen wird in den Jahrgängen 5 und 6 kontinuierlich wöchentlich durch ein Sozialpädagoge*innen-Team in enger Zusammenarbeit mit der jeweiligen Klassenleitung angeboten. Konzeptionell sind die Inhalte thematisch aufeinander aufbauend und können an die Bedürfnisse der jeweiligen Klasse angepasst werden.

Inhaltliche Schwerpunkte des Sozialen Lernens sind:

- Kennenlernen/Kontakt (Wiluk-Woche = Wir lernen uns kennen im Jg. 5)
- Wahrnehmung – Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Kommunikation
- Gefühle ausdrücken und erleben
- Selbstbild – Stärken und Schwächen
- Konflikte
- Vertrauen – Sensibilisierung und Vertrauensbildung in Gruppen
- Kooperation.

Soziales Lernen findet Anwendung und Übung in vielen Aktivitäten unserer Schule:

- Ausflüge
- Klassenfahrten
- Herausforderungen
- Arbeitsgemeinschaften
- besondere Gruppen wie Sanitätsdienst, Streitschlichtung, THW, Schülerhelfer*innen
- Klassenrat
- SV
- Klassenregeln, Klassendienste
- gegenseitige Unterstützung im Freien Lernen
- Projekttag im Ankommensjahr.

Sprachförderung

Unsere Schulfamilie setzt sich aus Menschen mit vielfältigen sprachlichen und kulturellen Hintergründen zusammen. Für alle gilt, dass die sichere Beherrschung der deutschen Sprache die Voraussetzung ist für respektvolle Kommunikation und für die aktive Teilnahme am Schulleben sowie für die persönliche und individuelle Entwicklung. Die Sprache ermöglicht effektives und erfolgreiches Lernen und schafft so die Basis für den erfolgreichen Übergang von der Schule in den Beruf.

Das Ziel der an unserer Schule praktizierten Sprachförderung ist, dass unsere Schüler*innen ihre sprachlichen Kompetenzen so ausbauen, dass sie eine erfolgreiche Schullaufbahn einschlagen können und zum selbstständigen Lernen befähigt werden.

Uns ist es wichtig, dass unsere Schüler*innen

- in Alltagssituationen kommunizieren können,
- die Sprachstandards erreichen, die sie für eine aktive Teilnahme am Unterricht benötigen,
- die Stärken erkennen, die sich aus ihrer Mehrsprachigkeit ergeben,

- die sprachlichen Kompetenzen, die sie aus ihrer Herkunftssprache mitbringen, im Unterricht und in ihrem sozialen Umfeld zielführend einsetzen können.

Schüler*innen ohne Deutschkenntnisse lernen in Internationalen Vorbereitungsklassen die sprachlichen Grundlagen, die sie benötigen, um am Schulalltag zu partizipieren. Sie werden so schnell wie möglich in altersgerechte Jahrgangsstufen eingegliedert. Besonders in den Jahrgangsstufen 5 und 6 werden die Sprachkompetenzen von ihnen und anderen sprachschwachen Schüler*innen durch die Aufteilung der Lerngruppen im Deutschunterricht gefördert. In allen Jahrgangsstufen bieten wir differenzierten, adäquaten Deutschförderunterricht an. Seit dem Schuljahr 2022/23 haben wir im Jg. 5 Sprachförderklassen eingerichtet für Schüler*innen, die einer besonderen sprachlichen Förderung bedürfen, um zu einem Schulabschluss geführt werden zu können.

Für Schüler*innen, die einer weiteren sprachlichen Förderung bedürfen, bietet die neu eingerichtete Sprachförderklasse nach Jg. 8 die Möglichkeit, einen Schulabschluss zu erlangen und sich beruflich zu orientieren.

Wir fördern die Mehrsprachigkeit und die kulturelle Identität unserer Schüler*innen durch Herkunftssprachlichen Unterricht, der an unserer Schule in Türkisch und in Kooperation mit anderen Schulen auch in anderen Herkunftssprachen angeboten wird. Hier können sie ihre sprachlichen Stärken zeigen und durch Zertifikate belegen. Die Teilnahme an einer Feststellungsprüfung ermöglicht es ihnen, den Nachweis der für die Oberstufe benötigten zweiten Fremdsprache zu erwerben.

Regelmäßige schulinterne Fortbildungen machen uns zu Experten für den sprachsensiblen Fachunterricht. Auch im Bereich des Ganztags gibt es zahlreiche sprachfördernde Angebote, die über das reine Unterrichtsangebot hinausgehen und andere, häufig spielerische Formen und Methoden der Sprachvermittlung nutzen.

Der Arbeitskreis Sprachförderung entwickelt zur Zeit ein Curriculum für die Internationale Vorbereitungsklassen. Ein weiterer Arbeitsbereich ist das Etablieren der Mehrsprachigkeit im Fachunterricht, so dass die Schüler*innen ihre Herkunftssprachen im Unterricht nutzen und von der Mehrsprachigkeit unserer Schulfamilie profitieren können. Hierbei gewinnen digitale Medien immer mehr an Bedeutung. Perspektivisch hoffen wir darauf, weitere Fördergruppen einzurichten, um durch kleinere Lerngruppen die Qualität unserer Arbeit weiter gewährleisten zu können. Zugleich arbeiten wir an der Ausweitung und Ergänzung unserer Diagnostikinstrumente, um unsere Förderplanarbeit systematisieren zu können und den steigenden Anforderungen gerecht zu werden.

Medienkonzept

Die Vielfalt der Herbert Grillo-Gesamtschule spiegelt sich in der Breite der Medien wider: Das Medienkonzept nutzt seine Vielfalt, um gemeinsam und professionell individuelle Lern- und Persönlichkeitsentwicklungen sowie selbstständiges Handeln zu fördern. Deshalb werden Räume auch digital so gestaltet, dass Lernen und Persönlichkeitsentwicklung durch eine vorbildliche Nutzung der Medien gelingen und somit die körperliche und seelische Gesundheit aller Mitglieder der Schulfamilie gefördert werden – auch die digitale friedliche, freundliche und ehrliche Kommunikation.

Die Digitalisierung auch mit Hilfe von außerschulischen Partnern unterstützt in ihrer Zielsetzung die alltägliche Organisation zum Beispiel in Form von digitalen Klassenbüchern. Bereits bei der Auswahl von Software erfolgt eine Substitutionsprüfung. Hierbei soll der Datenschutz eine besondere Rolle spielen, aber auch Aspekte wie Plattform-Unabhängigkeit, Vertrauenswürdigkeit, Nachhaltigkeit und die Möglichkeit der digitalen Teilhabe für jeden; deshalb sollten die Vorteile von Open-Source genutzt werden. Ziel ist, eine Softwareauswahl zur individuellen Förderung u.a. für ein Selbstlernzentrum und gleich ausgestattete Klassen bereitzustellen, hierzu gehört die Weiterentwicklung des Medienkonzepts in allen Fächern.

Mit Rückblick auf die Erfahrungen zu Corona und dem Distanzlernen ist die Bedeutung des Bereiches allen deutlich bewusster geworden. Diesen Anforderungen konnte unsere Schule nur durch eine verbesserte Ausstattung (iPads, Mirrorcast, Laptops, Beamer) und schnellem Internet gerecht werden. Die Akzeptanz in der Schulfamilie steht und fällt mit nachhaltigen, wiederkehrenden Fortbildungen, der ständigen Evaluation des Medienkonzepts, der Stabilität des WLANs sowie der Einrichtung einer funktionierenden Medienausleihe. Ein wichtiger Grundsatz ist, dass nur dort digital gearbeitet werden sollte, wo die Vorteile überwiegen.

Das vorliegende Medienkonzept umfasst den Informatikunterricht, den Medienkompetenzrahmen, das digitale Arbeiten und den digitalen Auftritt als Stadtteilschule im Verbund mit dem Campus Marxloh. Es wird ständig überprüft und anhand der aktuellen Entwicklungen weiterentwickelt. Näheres ist auf unserer Homepage nachzulesen.

Berufsorientierung

Die Ausbildungsfähigkeit unserer Schüler*innen herzustellen ist neben der Persönlichkeitsentwicklung eines der primären Ziele unserer Schule.

Unser Ziel ist es, die beruflichen Wünsche unserer Schülerschaft in einen realistischen Kontext zu lenken. Fächerübergreifend wollen wir unsere Schüler*innen umfassend unterstützen, ihnen helfen ihre Persönlichkeit zu entwickeln und Talente zu entfalten. Wir befähigen sie in der Bewältigung der an sie gerichteten Anforderungen einer modernen Arbeits- und Lebenswelt. Außerdem verfolgen wir mit unserem Berufsorientierungskonzept das Ziel, unsere Schülerschaft durch stete, altersgerechte Begleitung fit für ihre weitere Berufsplanung und deren Umsetzung zu machen.

Einen besonderen Schwerpunkt legen wir darauf, die Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit zu fördern, was sich in allen Unterrichtskonzepten und Anforderungen der Berufsorientierung widerspiegelt. Um die Schüler*innen in diesem Prozess mit all seiner Vielschichtigkeit und seinen Möglichkeiten richtig zu begleiten, bedarf es einer langfristigen und kontinuierlichen Beratung.

Diese Horizonterweiterung erreicht die Herbert Grillo-Gesamtschule durch eine kontinuierliche Berufsorientierung, die sowohl fächerübergreifend im Regelunterricht als auch in zahlreichen berufsorientierenden AGs im gebundenen Ganztags stattfindet. Zentral ist natürlich auch die Arbeit des vielköpfigen Berufsorientierungsteams gemeinsam mit den Studien- und Berufswahl-Koordinator*innen.

Die Arbeit des Berufsorientierungsteams beinhaltet

- die Umsetzung der KAOA-Elemente (Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ – www.berufsorientierung-nrw.de),
- fest etablierte und regelmäßige Berufsorientierungsmaßnahmen, die über die KAOA-Bestandteile hinausgehen,
- ein breites Spektrum an individueller und persönlicher Beratung und Unterstützung der Schüler*innen.

Die Arbeitsbereiche gliedern sich wie folgt:

- Begleitung des Wirtschaftslehre-Unterrichts im Jahrgang 8 und 9 (mit dem Schwerpunkt Umsetzung der KAOA-Elemente)
- Begleitung des Jahrgangs 10 in den KAOA-Elementen
- Koordinierung der Berufsberatung durch die Bundesagentur für Arbeit
- Koordinierung der Arbeit der Berufseinstiegsbegleitung
- Unterstützung und Begleitung der Schüler*innen im Bewerbungsprozess
- Koordinierung und Planung, sowie Begleitung bei den Besuchen von Berufsmessen
- Ausrichtung einer lokalen Berufsmesse (BOMM)
- Information über und Organisation der Langzeitpraktika
- Kontaktpflege zu Firmen und Kooperationspartnern
- Unterstützung der berufsbegleitenden AG-Angebote
- schulinternes Bewerbungstraining im Jahrgang 10

Ganztag

Der Ganztag ist ein zentraler Kernpunkt einer individuellen Lern- und Persönlichkeitsentwicklung an unserer Schule. Im Bereich der Arbeitsgemeinschaften und der Betreuung versuchen wir, auch über den Unterricht hinausgehende Begabungen bei den Schüler*innen zu erkennen, ihre Selbstständigkeit zu fördern und Kompetenzen zu vermitteln.

Durch ein gesundes Verpflegungskonzept fördern wir zudem auch die körperliche Gesundheit und geben gemeinsamen Erlebnissen Zeit und Raum.

Ziel unseres Ganztagskonzeptes ist nicht zuletzt eine Rhythmisierung des Schulalltags, die neben dem Unterricht folgende Elemente in den Vordergrund rückt:

- das Angebot einer gesunden, vollwertigen, vegetarischen Verpflegung
- ein verpflichtendes, breites Angebot von Arbeitsgemeinschaften für alle Schüler*innen, das soziale, berufsorientierende, sportliche, kreative und musische Aspekte bedient
- das Angebot von Elementen der Entspannung, des Spiels und des sozialen Miteinanders in außerunterrichtlichen Zeiten.

In allen genannten Bereichen ist es uns wichtig, im Team zu arbeiten und allen Beteiligten Partizipationsmöglichkeiten zu geben. Als Stadtteilschule beziehen wir externe Partner in die Planung mit ein. Wir kommunizieren transparent getroffene Vereinbarungen allen Mitgliedern der Schulgemeinde.

Weitere Entwicklungsziele sind

- ein konsequenteres Vorgehen bei AG-Absenzen,
- die Bedarfe der Schüler*innen abfragen, z.B. über die SV,
- die Ausgestaltung von Zertifikaten,
- mehr Transparenz bei AG-Angeboten,
- die Reaktivierung des Pausenkonzepts mit den Sozialpädagog*innen,
- gezielte Arbeit an „Kulturtechniken“ bei Neuankömmlingen.

Schulverpflegung

Zur Schulverpflegung gehört nicht nur ein Essensangebot, sondern hier werden auch wesentliche Inhalte der Gesundheits- und Umwelterziehung vermittelt. Unsere Schulmensa wird seit August 2021 vom Mensa- und Ganztagsverein der HGG e.V. betrieben. So ist unsere Schulverpflegung mehr als nur ein Sattmacher:

- **Lecker**

Bei uns kocht ein professionelles, integratives, interkulturelles Küchenteam mit Freude vor Ort. Jeden Tag gibt es ein Hauptgericht, eine Suppe, ein Salatbuffet und Nachtisch. Die Schüler*innen nehmen das Angebot gerne an.

- **Gemeinschaft**

Alle Schüler*innen im Jahrgang 5 essen gemeinsam mit ihren Klassenlehrer*innen mehrmals wöchentlich im Klassenverband. Das Gemeinschaftserlebnis stärkt den Klassenverband und gibt uns die Möglichkeit, uns als Schulfamilie zu erleben.

- **Mitmachen**

Das Ganztagssteam bindet Schülerhelfer*innen ein und unterstützt so unsere Erziehungsarbeit. Dadurch werden das Selbstvertrauen und die Selbstständigkeit der Schüler*innen gefördert.

- **Lernort**

Das Essen in der Mensa bietet nicht nur Verknüpfungsmöglichkeiten zum Hauswirtschafts- und Gesellschaftslehreunterricht, sondern ist auch wesentlicher Bestandteil des Sozialen Lernens: Wir achten aufeinander, teilen unser Essen, räumen gemeinsam auf und lernen Wertschätzung für die Nahrungsmittel. Wir versuchen Verschwendung zu vermeiden und setzen uns damit auseinander, wie wir uns vollwertig und gesund ernähren können.

Neben dem Mittagessen gehört zur Schulverpflegung mit Unterstützung von Rewe auch ein freies Frühstücksangebot für Schüler*innen, die zu Hause kein Frühstück bekommen. Darüber hinaus können alle Klassen einmal in der Woche gemeinsam in den ersten beiden Unterrichtsstunden frühstücken.

Während der Pausen im Vormittagsbereich bieten die Kioske in der Mensa und im D-Gebäude den Schüler*innen Brötchen, Baguettes, kleine Snacks und Getränke an. Die Pausenhelfer*innen verteilen kostenloses Obst und belegte Brote, die vom Frühstücks- und Ganztagssteam vorbereitet werden.

In unserer Mensa bieten wir vegetarisch-vollwertige Lebensmittel an. Wir beziehen unsere Lebensmittel hauptsächlich von [Naturkost-West](#) sowie der Duisburger Traditionsbäckerei [Sieveneck](#). Durch den Verzicht auf Fleisch ist unser Essensangebot

- frei von Antibiotika,
- gut für das Tierwohl,
- klimaneutral,
- fair im Preis - für unsere Schüler*innen und für die Produzent*innen,
- kulturübergreifend lecker!

Elternarbeit

Die Eltern und Erziehungsberechtigten unserer Schüler*innen sind ein wichtiger Teil unserer Schulfamilie. Durch gezielte Elternarbeit wollen wir sie einladen, sich aktiv am Schulleben zu beteiligen, mit den Lehrkräften vertrauensvoll zusammenzuarbeiten und ihre Kinder sowohl auf ihrem Bildungsweg als auch bei ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Dabei verstehen wir Elternarbeit ausdrücklich als inklusiven Prozess, der ermöglichen soll, dass Eltern nicht aufgrund von Sprachbarrieren von der Teilhabe an Schule und Gesellschaft ausgeschlossen bleiben.

Viele Eltern und Erziehungsberechtigte haben Hemmungen, sich in der Schule zu engagieren, sich beraten und unterstützen zu lassen oder die Schule als ihren Raum zu begreifen. Daher ist es ein wesentliches Ziel der Elternarbeit an der Herbert Grillo-Gesamtschule, diese Hemmungen abzubauen, den aus vielen verschiedenen Kulturen stammenden Eltern auf Augenhöhe zu begegnen, ihre Ängste und Vorbehalte ernst zu nehmen und ihnen eine Anlaufstelle bei schulischen und außerschulischen Problemlagen zu bieten. Neben den klassischen Beratungsangeboten gibt es deshalb zahlreiche niedrigschwellige Angebote.

Die Elternarbeit an der Herbert Grillo-Gesamtschule stützt sich auf mehrere Säulen:

- den Elterntreff,
- die interkulturellen Berater*innen,
- die Elternhelfer*innen und die „Vorbilder“,
- die BuT-Berater*innen,
- verschiedene Projekte und Projektideen.

Der Elterntreff findet wöchentlich im Lerndorf der Herbert Grillo-Gesamtschule statt. Hier können sich die vorrangig aus Südosteuropa zugewanderten Eltern mit ihren Anliegen an Lehrkräfte und externe Beratungskräfte wenden. Darüber hinaus sollen die Eltern ermutigt werden, sich aktiv mit in das Schulleben einzubringen und auf diese Weise soziale Teilhabe zu erfahren.

Die interkulturellen Berater*innen der Stadt Duisburg sind wöchentlich zu festen Sprechzeiten vor Ort und bieten ebenfalls eine klassische Beratung für schulische und persönliche Anliegen an. Außerdem unterstützen die interkulturellen Berater*innen ebenso wie die sogenannten „Vorbilder“ die Lehrkräfte bei ihren Beratungstätigkeiten etwa im Rahmen von Elternsprechtagen, weiteren Elterngesprächen oder bei der WP-Wahl.

Beim Ausfüllen und Weiterleiten von Anträgen für Bildung und Teilhabe (BuT) werden Eltern und Schüler*innen gezielt durch unsere BuT-Berater*innen unterstützt, die ebenfalls mehrmals wöchentlich vor Ort sind.

Seit Anfang des Jahres bieten Elternhelfer*innen aus der „Community“ der Eltern das Projekt „Eltern für Eltern“ zusätzlich eine niedrigschwellige Beratung an. Die mehrsprachigen Elternhelfer*innen sprechen anwesende Eltern auf dem Schulhof aktiv an und bieten Beratung oder die Vermittlung an passende Beratungsangebote in der Umgebung an. Dafür nutzen sie die Integrationslandkarte der Stadt Duisburg sowie die Übersicht unserer Netzwerkpartner.

Mehrere Projekte zur Elternbindung, z.B. eine Nähwerkstatt, sind als weitere niedrigschwellige Angebote gedacht, die den Eltern Gelegenheit bieten sollen, Hemmungen gegenüber der Institution Schule abzubauen, sich untereinander zu vernetzen und gegenseitig zu unterstützen.

Bei der Elternarbeit unterstützen uns neben den Lehrkräften der Herbert Grillo-Gesamtschule auch zahlreiche außerschulische Partner:

- die Kurbel e.V.
- die Stabsstelle Bildungsregion Duisburg
- das Familienbildungswerk des DRK
- das Kommunale Integrationszentrum
- die Duisburger Werkkiste e.V.

Regeln und Absprachen

Die Regeln und Absprachen an unserer Schule bilden die Grundlage für den respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander. Sie sind Teil der Schulordnung. Ziel der Regeln und Absprachen ist es, der Schulfamilie im schulischen Alltag Orientierung, Transparenz, Sicherheit und Verlässlichkeit zu geben.

Uns ist es wichtig, dass die Regeln...

- verständlich, klar und positiv formuliert sind, damit jede*r weiß, wie sie/er handeln soll,
- bei Verstößen mit Konsequenzen verbunden sind, die allen bekannt sind,
- das Vorbildverhalten aller bewusst werden lassen und stärken,
- die soziale Entwicklung vor allem der Schüler*innen befördern,
- ständig weiterentwickelt und an veränderte Umstände angepasst werden können.

Uns ist es wichtig, dass alle Mitglieder der Schulfamilie an der Erstellung der Regeln mitwirken. Im Arbeitskreis und in der SV werden Vorschläge erarbeitet und diskutiert. Hier wirken insbesondere die Lehrer*innen sowie das pädagogische Personal und die Schüler*innen mit, da sie im Schulalltag am meisten miteinander zu tun haben. Die Regeln und Absprachen werden anschließend in der Schulkonferenz gemeinschaftlich besprochen und beschlossen. Hier sind neben Lehrer*innen und Schüler*innen auch die Eltern beteiligt. Alle weiteren Mitglieder der Schulfamilie werden durch die Schulleitung vertreten, die deren Belange im Blick hat und deren Positionen in die Beschlüsse einfließen lässt. Durch diesen demokratischen Prozess werden die Regeln unserer Meinung nach in der Schulfamilie besser akzeptiert und stärken so das gemeinschaftliche Handeln.

Aktuell haben wir Regeln für eine Handynutzung sowie den Umgang mit Verspätungen und Schulabsentismus erarbeitet.